

Massenregierung
und Frauen-
Wahlrecht.

stimmrecht gezogen. Sieht man in dem Parlament eine Volksvertretung, so ist das Frauenstimmrecht konsequenterweise zuzugesehen, denn die Frauen gehören ganz gewiß ebenso zum Volk wie die Männer. Erkennt man aber, daß dies Gesetz der Majorität nichts anderes bedeutet, als daß in friedlicher Weise stets die größere Macht regieren soll, so ist das Frauenstimmrecht abzulehnen, zum wenigsten für Deutschland. Denn in Deutschland gibt es, obgleich mehr Knaben als Mädchen geboren werden, doch über 800 000 Frauen mehr als Männer und mit der Einführung des Frauenstimmrechtes würde also die gesetzliche Herrschaft von den Männern auf die Frauen übergehen. Sind die Frauen aber vermöge ihrer Mehrzahl auch stärker als die Männer? Schwerlich. Käme es zum Kampfe zwischen der männlichen und der weiblichen Partei, so würden die modernen Amazonen vermutlich am Ende ebenso unterliegen wie die antiken. Die stärkere Stimmenzahl ist, sobald die Frauen dabei sind, nicht mehr die stärkere Macht. Das Majoritätsprinzip hätte mit der Einführung des Frauenstimmrechtes seinen inneren Sinn verloren und damit seine Berechtigung. Form und Inhalt des Staates geraten in Widerspruch zueinander. Das muß zu Konvulsionen, Revolutionen führen; wer sie vermeiden will, suche die Frauen von dem Kampfboden der Politik fernzuhalten.

Wie es sich nun auch mit dieser Argumentation verhalte, erschöpft ist das Problem jedenfalls damit nicht. Denn vor allem, und darauf müssen wir jetzt kommen, es gibt noch andere Mächte als die Masse. Da sind z. B. die verschiedenen Kirchen und da ist das Geld, oder modern ausgedrückt, das angesammelte Geld, das Kapital. Das Kapital hat sich ursprünglich gegen die Regierung der Massen, als sie allmählich aufkam, gesträubt, sich aber

Das Geld.